

Nachforschungen in Deutschland

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et avance au même rythme de la périphérie au centre, des régions écartées vers les régions les plus peuplées et il atteindra la capitale, que les enfants finiront certainement par conquérir.

J'ai vu l'œuvre de ces enfants et elle est très belle. Je les ai vus, une fois, délibérant sur la situation d'un camarade dont la mère malade avait besoin d'être hospitalisée, et décidant de se charger d'elle et de s'occuper de ses cinq petits enfants qu'ils secoururent et soignèrent pendant vingt-sept jours jusqu'au retour de la mère. J'ai vu dans une région désolée par la sécheresse et la misère les enfants de la Croix-Rouge, dirigés par leurs maîtres, offrir à leurs camarades nécessairement des aliments préparés par eux-mêmes avant d'entrer en classe. C'est ainsi que, pendant des mois et des mois, furent alimentés des milliers d'enfants qui, autrement, auraient manqué du strict nécessaire. J'ai vu enfin, pendant le tremblement de terre qui détruisit la ville de San Juan, les enfants de la Croix-Rouge de la Jeunesse venir en aide à leurs camarades victimes de la catastrophe et recueillir des vêtements et des aliments avec une ardeur digne d'admiration. Et lorsque ces sentiments germent dans l'âme humaine, les hommes ne cherchent plus à se détruire les uns les autres.

Aujourd'hui, où de nouvelles formes de vie s'édifient dans le monde, où l'humanité commence à comprendre que les rapports entre les peuples doivent être gouvernés par le sentiment de leur solidarité, que les souffrances des uns affectent la communauté toute entière et troublent le rythme de l'existence, nous devons, nous hommes de la Croix-Rouge réunis ici, conseiller aux sociétés nationales de mener dans leurs pays respectifs une nouvelle croisade en faveur du développement de la Croix-Rouge de la Jeunesse, et réunir sous sa bannière le plus grand nombre possible d'enfants profondément inspirés des nobles principes de la Croix-Rouge.

Nachforschungen in Deutschland

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz teilt mit:

Infolge der Wiederaufnahme des Postverkehrs mit Deutschland wird dem Publikum dringend empfohlen, in Zukunft keine Gesuche betr. *Nachforschungen nach Zivilpersonen in den vier Besatzungszonen und in den unter polnischer Verwaltung befindlichen Gebieten* an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu richten. Das Internationale Komitee ist nicht mehr in der Lage, derartige Erhebungen in Deutschland zu pflegen. Es besitzt keine Auskünfte über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Zivilpersonen in diesem Lande, denn die Bevölkerung war infolge der Kriegereignisse ständigen Ortsveränderungen ausgesetzt, die sogar bis heute noch lange kein Ende genommen haben.

Zwei deutsche Organisationen haben gemeinsam die Zusammenfassung der Anfragen und Auskünfte über die deutsche Zivilbevölkerung unternommen. Es handelt sich um die «Zentralsuchkartei» in Hamburg für die Postkreise 1—6 und 19—24 und um das Bayerische Rote Kreuz in München für die Postkreise 8—18. Für die Bestimmung der verschiedenen Postkreise sind die am 1. September 1939 bekannten Anschriften und nicht die zuletzt eingegangenen Mitteilungen massgebend. Das Publikum ist daher gebeten, sich unmittelbar an die eine oder die andere dieser beiden Organisationen zu wenden.

Da die deutsche Zivilbevölkerung in der Tschechoslowakei gegenwärtig umgesiedelt wird, empfiehlt das Internationale Komitee vom Roten Kreuz dem Publikum, seine Gesuche an das «Bayerische Rote Kreuz» in München zu richten. Die Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei werden sich voraussichtlich nach ihrem Betreten deutschen Gebietes an diese Stelle wenden.

Berichte - Rapports

Rotes Kreuz

Zweigverein St. Gallen und Kinderhilfe, Sektion St. Gallen.

Unter dem Vorsitz von Dr. med. Richard Rehsteiner fand vor kurzem die Hauptversammlung statt. Im sehr eingehend gehaltenen Jahresbericht erstattete der Präsident Rapport über die Tätigkeit der dem Zweigverein angeschlossenen Vereine, wobei er betonte, dass das Schweizerische Rote Kreuz, neben dem Internationalen Komitee, es verdient, auch weiterhin unterstützt zu werden, da ja die Hilfeleistungen für das zerstörte und hungernde Europa noch lange nicht zu Ende sein werden. Er erwähnte die verschiedenen durchgeführten Bar- und Naturaliensammlungen und wies auf die grosse Inanspruchnahme des Rotkreuzhauses und der Verwalterfamilie Frick hin, der er den besten Dank für die grosse Arbeit aussprach. Der

Mitgliederbestand ist leider etwas zurückgegangen. Ferner würdigte er im besonderen die segensreiche Tätigkeit der im Krankenpflegeverband zusammengeschlossenen Schwestern sowie die Hilfstätigkeit der Kinderhilfe, Sektion St. Gallen, über die schon früher berichtet wurde. Auch der Rotkreuz-Korrespondenz-Zentrale und der Grenzlandhilfe wurde in anerkennenden Worten gedacht. — Am 6. November 1944 waren es 50 Jahre her seit der Gründung des Zweigvereins St. Gallen, welcher Anlass wegen der grossen Kriegsarbeit nicht gefeiert werden konnte und stillschweigend vorüberging. Immerhin sei nachträglich erwähnt, welche hervorragende Leistungen der Zweigverein namentlich in den zwei Weltkriegen vollbracht hat. Heute noch können zwei überlebende Gründer, Dr. K. Jud und Henri Mäder, sich an der erfreulichen Entwicklung ihrer Gründung freuen.

Der Kassabericht wurde durch Bankdirektor E. Hürlimann erstattet. Die Rechnung schliesst beim Zweigverein mit Fr. 1446.11 Mehrausgaben und bei der Rotkreuz-Kolonnen mit Fr. 339.60 Rückschlag ab. Nach den Anträgen der Revisoren, Berichterstatte G. Schuler, alt Bankprokurist, wurde dem Kassier Entlastung gewährt und der gesamten Kommission der Dank der Versammlung ausgesprochen. Neu in den Vorstand wurden, um die Vakanzen wieder auszufüllen, gewählt: Frl. Helene Hungerbühler, Schwester Hedy Rüegg, Dr. med. Dutler, Apotheker Hausmann und Jean Gmür. In Anerkennung ihrer langjährigen, verdienstvollen Mitarbeit an der Sache des Roten Kreuzes und des Zweigvereins St. Gallen im besonderen wurden A. Roth-Burkhardt und Ulrich Schläpfer zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen prächtige Blumenangebote überreicht.

Dann sprach Dr. Oeri, Leiter der ärztlichen Missionen des Schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, über: «Die Hilfsaktionen des Schweizerischen Roten Kreuzes in den kriegsgeschädigten Gebieten.» Er würdigte die erfolgreiche Sammeltätigkeit des Schweizer Volkes und übermittelte den herzlichen Dank Tausender Hilfsbedürftiger in Frankreich, Italien, Deutschland und vielen anderen vom Kriege heimgesuchten Ländern. Er schilderte die personelle Zusammensetzung und die Ausrüstung der ärztlichen Equipen und ihre Tätigkeit im verwüsteten Europa und erwähnte dankbar die Unterstützung durch die Schweizer Spende und die Sektionen der Kinderhilfe des Roten Kreuzes. Auch die Flüchtlingswanderungen und das Leben in den Konzentrationslagern wurden näher beleuchtet. Eine grössere Anzahl Lichtbilder bekräftigte das gesprochene Wort. — Präsident Rehsteiner dankte dem Referenten für die aufschlussreichen Ausführungen und betonte, dass die Mittel der kleinen Schweiz ja sehr bescheiden sind, um all dem Elend namentlich der Jugend zu steuern. Die Schweizer Hilfe war aber von besonderem Wert, weil sie die erste war und den schwergeprüften Menschen wieder neuen Mut gegeben hat. Für uns heisst es: Nicht müde werden im Dienste des Roten Kreuzes und helfend eingreifen, wo die Not am grössten.

Eine Tonfilm-Vorführung: «Die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Holland», die erschütternde Einblicke in das früher so blühende Land bot, schloss die stark besuchte Versammlung.

Samariterbund

Samariter-Hilfslehrer-Verband Bern-Mittelland. Am 31. März fand in Bern eine ganztägige Übung statt, Thema: «Das Verhalten des Samariters bei Verkehrsunfällen.» Die Übung wurde von Samariter-Instruktor Alfr. Nydegger sowie von Polizeiwachtmeister Freiburghaus geleitet. Präsident Wyss begrüsst um 9.00 Uhr die anwesenden Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer sowie den Experten vom Roten Kreuz, Dr. med. Sturzenegger, und den Vertreter des Samariterbundes, Samariter-Instruktor Herrmann, Langenthal. Als Gast war anwesend Samariter-Instruktor Riem, Obmann der kant. Hilfslehrerkommission. Am Morgen wurde die praktische Arbeit durchgeführt, und zwar im Bremgartenwald beim Glasbrunnen. Auf dem Arbeitsplatz teilte A. Nydegger die 52 Anwesenden in fünf Gruppen ein, die alle 5 Fälle durcharbeiten mussten. 1. Fall: Auto mit Velofahrer zusammengestossen. Der Patient musste geborgen werden. Er hatte einen Schädelbruch. Die Lage des Patienten sowie die Auto- und Velospuren wurden genau markiert und nachher vom Polizeiwachtmeister kontrolliert und ausführlich erklärt. Zweiter Fall: Ein Patient glitt auf einer Orangenschale aus und blieb bewusstlos liegen. Die Bergung des Patienten sowie die Ermittlung der Unfallsituation wurden vorgenommen. Auf dem Posten 3 mussten sämtliche Warnungstafeln von 1—26 erklärt werden. Fall 4 betraf die Verkehrsunfallung auf der Strasse mit Velos und Fussgängern nach den Verkehrsvorschriften. Beim Fall 5 handelte es sich um die Bergung eines Verletzten unter dem Hinterrad eines Autos. Das Auto wird durch die Autowinde oder wenn keine vorhanden mit einem Holzgewicht gehoben, nachdem durch Unterlagen gesichert. — In der dem Mittagessen folgenden Kritik sprach sich Dr. Sturzenegger über die praktische Arbeit sehr befriedigend aus. Es gab auch einige vorgekommene Fehler zu korrigieren. Nachher hielt Polizeiwachtmeister Freiburghaus einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern. Hierauf zeigte er uns noch die Auswertzentrale im Amtshaus mit sämtlichen Instru-

(Fortsetzung S. 154.)